

Ursula Näschers vier Skulpturen

Vernissage im Lichthof in Zürich

kl – Im Lichthof des Seminars für Pädagogische Grundausbildung Zürich, Rämistrasse 59, wurde am Abend des 20. Septembers eine Ausstellung mit vier Skulpturen der Bildhauerin Ursula Näscher eröffnet. Die Ausstellung dauert noch bis zum 6. Oktober. Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Freitag, 8 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag geschlossen.

Peter Storrer, selbst Bildhauer und Maler, bezeichnete die vier Skulpturen in seiner Rede als die während zwölf Jahren entstandenen Ursula Näschers eigensten vier Formen, sich dem Raum, dem Aussen nähernd und belegend. Nach der Begrüssung des Leiters des Seminars, Bruno Billeter, sprach der Herr des Hauses und erwähnte, dass die zweite der Skulpturen, vom Kanton Zürich angekauft, einen festen Platz im Lichthof des Seminars hat. Es sei denn auch der Wunsch Ursula Näschers gewesen – und in Zusammenarbeit mit Robert Allgäuer und der Präsidentschaft der Stadt Zürich möglich geworden –, hier noch einmal alle vier Skulpturen in ihrer gegenseitigen Entsprechung auszustellen und zu erleben.

Die Ausstellung ist zugleich auch ein Abschiednehmen von der jüngsten Skulptur, dem grossen Flügel in weissem Peccia (Marmor), der kürzlich vom Kulturbeirat der Fürstlichen Regierung, für das Land angekauft wurde und dort seinen Platz finden wird. Alle Skulpturen Ursula Näschers eröffnen sich dem Betrachter im Umwandeln, so dass der Ort, an dem sie stehen werden, eigentlich zur Stätte der Einkehr wird. Fürstlicher Rat Robert Allgäuer als Präsident des Kulturbeirates erläuterte in Anwesenheit

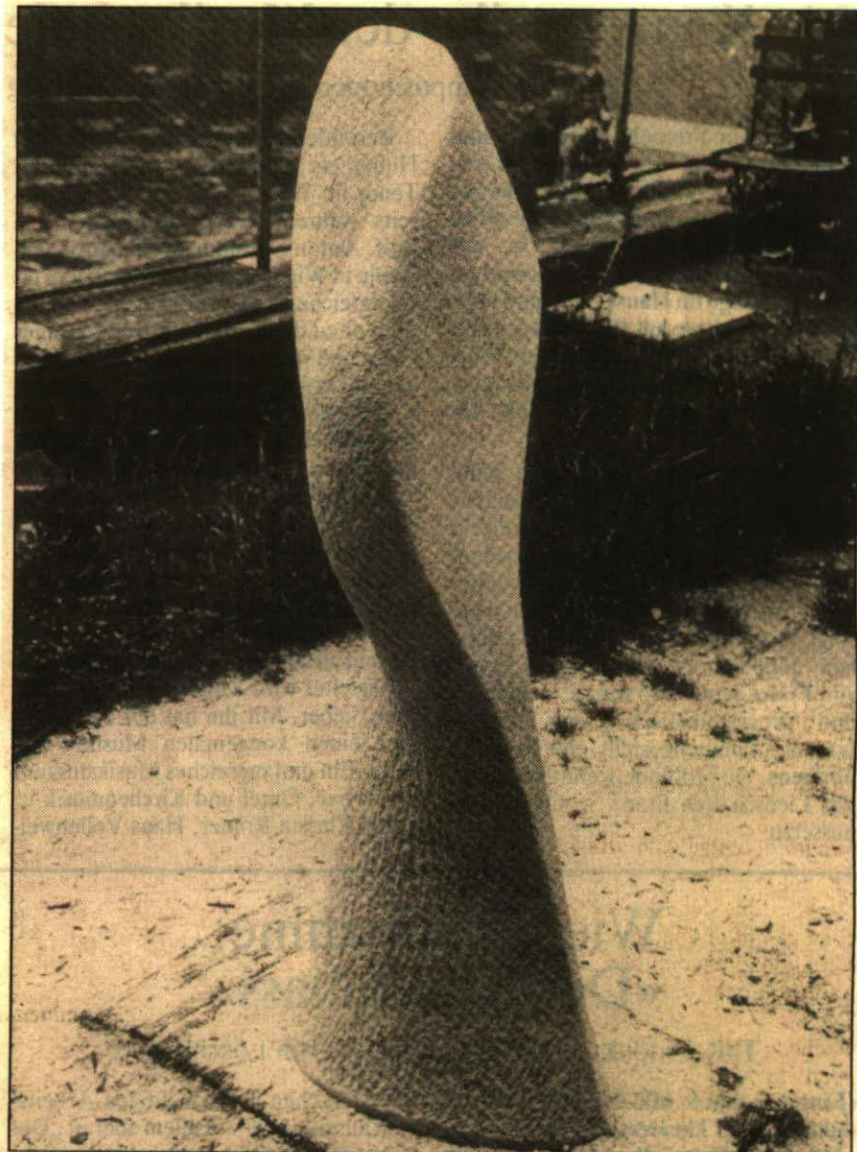
vieler Gäste aus Zürich die Zusammenhänge der Begegnung mit der Bildhauerin Ursula Näscher und deren Sohn Leo, die durch Verheiratung zur Liechtensteinerin geworden war. „Seit je sucht das Fürstentum den ‚Lichten-Stein‘ jetzt hat es ihn gefunden“, meinte Robert Allgäuer. Das war lapidar und einleuchtend. Er sprach von der Bedeutung Zürichs als der „heimlichen“ Hauptstadt Liechtensteins in vielen kulturellen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Belangen.

Neuer Katalog

Zum Werk und zur Person äusserte sich der Bildhauer Peter Storrer, der auch mit einigen wegweisenden Sätzen im neuerschienenen Katalog, der die vier Skulpturen und ihre Entstehung erfasst, wiederzufinden ist. Die lebendige Einführung zum Werk und zur Künstlerin schrieb in diesem Katalog Evi Kliebmann, die seit der Entstehung der ersten Skulptur Ursula Näschers Schaffen freundschaftlich begleitet hat. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Zürcher Christoph Gallio, der mit seinem Sopransaxophon Eigenkompositionen spielte.

Das Seminar lud anschliessend den grossen Freundschaftskreis Ursula Näschers, der ihre mehrfachen Tätigkeitsbereiche spiegelte, zu einem Apéritif ein. Den Katalog, der in den Buchhandlungen erhältlich ist, empfehlen wir allen, die sich mit der Begegnung mit dem neuen hellen Stein in Liechtenstein vorbereiten möchten.

Am Sonntag, 1. Oktober, findet um 11 Uhr eine Matinée zum Thema „Bewegung – Sprache und Musik“ statt. Jedermann ist herzlich eingeladen.



Die vierte Skulptur von Ursula Näscher aus Cristallina-Marmor. Sie wird bald in unserem Lande zu bewundern sein.